

LENINGRAD COWBOYS MEET MOSES

Die Leningrad Cowboys treffen Moses

Land Produktion	Finnland 1994 Spuknik Oy
Regie, Buch, Schnitt, Produzent	Aki Kaurismäki
Story	Aki Kaurismäki, Sakke Järvenpää, Mato Valtonen
Kamera	Timo Salminen
Ton	Juoko Lumme, Timo Linnasalo
Produktions Designer	John Ebdon
Art Direction	Mark Lavis
Musik	Mauri Sumen, Leningrad Cowboys
Herstellungsleiter	Klaus Heydermann
Darsteller Leningrad Cowboys	Twist-Twist Erkinharju, Ben Granfelt, Sakke Järvenpää, Jore Marjaranta, Ekke Niiva, Lyle Närvänen, Pemo Ojala, Silu Seppälä, Mauri Sumén, Mato Valtonen
Moses/Vladimir Der Stumme	Matti Pellonpää Kari Väänänen
Lazar / Johnson/ Elias Amerikanischer Cousin	André Wilms Nicky Tesco
Sängerin	Kirsi Tykkyläinen
Uraufführung	15. 2.1994, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format Länge	35mm, 1:1.85, Farbe 95 Minuten
Weltvertrieb	World Sales Christa Saredi Ottilienstraße 19 CH- 8003 Zürich Tel.: (41-1) 4637027 Fax: (41-1) 4637180
Co-Produktion	Pandora Film, Pyramide-La Sept, Cinema

Inhalt

Nach mehr oder weniger ruhmreichen Jahren in Mexiko kehrt die schlechteste Rock 'n Roll-Band der Welt in ihren Heimatort nach Sibirien zurück. Begleitet werden sie von ihrem früheren Manager Vladimir, der sich mittlerweile Moses nennt.

Die Reise übers Meer und quer durch Europa ist beschwerlich und voller Gefahren. Die Band murrst gegen Moses und bezweifelt seine ehrenwerten Motive; schwerer noch wiegt der permanente Mangel an Nahrung, Geld, Benzin und Bier. Zudem werden sie von einem Agenten des amerikanischen Geheimdienstes verfolgt, der die gestohlene Nase der Freiheitsstatue bei der Gruppe vermutet.

Unweigerlich ruft der Film Assoziationen zu John Hustons *The Bible* und natürlich Robert Bressons *La Procès de Jeanne d'Arc* hervor, ganz zu schweigen von unzähligen Parallelen zu den ungekrönten Highlights internationaler Festivals der schlechtesten Filme der Welt.

Produktionsmitteilung

Über diesen Film

„Ich wollte nie einen zweiten Teil drehen“ erklärt Aki Kaurismäki mit gespielt-grimmigem Gesicht. „Die Band hat mich praktisch zu der Fortsetzung gezwungen - die wollten unbedingt nach Mexiko. Ich habe mich dann gerächt, indem ich die mexikanischen Szenen einfach in Finnland drehte.“

Mit der ‚Band‘ meint der finnische Regisseur die schrägen Helden aus seinem finanziell bisher erfolgreichsten Film: in *Leningrad Cowboys go America* (1989: rund 300 000 Kinobesucher in Deutschland) unternahmen zehn sibirische Rock'n Roller eine rührend-komische Konzerttournee durch die USA und Mexiko. Knapp vier Jahre danach sind die Musiker mit den unterarmlangen Elvis-Tollen und den überdimensionalen Schnabelschuhen wieder da: LENINGRAD COWBOYS MEET MOSES erzählt die Geschichte ihrer Rückreise von Mexiko nach Sibirien.

Mit LENINGRAD COWBOYS MEET MOSES stellte Kaurismäki, ohnehin für schnelles Drehen bekannt, eine Art persönlichen Geschwindigkeitsrekord auf: nur sechs Wochen (August/September '93) brauchte das 45köpfige Team für Aufnahmen in drei Kontinenten (Drehorte in New York, Dresden, Leipzig, Warschau, Tschechien, Finnland, Kasachstan). Das Drehbuch will der Regisseur, wie er sagt, sogar an einem einzigen Wochenende verfaßt haben: „Die Story ist sehr simpel, und sie lag auf der Hand.“

Das könnte der Zuschauer möglicherweise anders sehen, falls es beim vorläufigen Treatment bleiben sollte (in Nouvelle-Vague-Tradition ‚komponiert‘ Kaurismäki die endgültige Fassung erst im Schneiderraum).

Allein der geplante Anfang des Films klingt so skurril wie ein Bühnenstück von Eugène Ionesco: nach dreijähriger Konzert-Tour durch mexikanische Kleinstädte wird die Band durch ein anonymes Telegramm in das ‚Hotel Odessa‘ auf Coney Island (New York) bestellt. Dort treffen die ‚Cowboys‘ einen Mann namens Moses (Kaurismäkis Alter ego Matti Pellonpää), der, bis auf seinen langen Bart, dem lange verschollenen Manager der Band wie ein Zwilling ähnelt. Moses erklärt, seine Mission bestünde darin, die Band in ihr sibirisches Heimatdorf zurückzuführen. Er schickt die Musiker von Coney Island aus mit einem kleinen Segelboot über den Atlantik, trennt anschließend mit einer Kettensäge die Nase der New Yorker Freiheitsstatue ab und reist mit dem Organ auf der Tragfläche eines Jumbo Jets hinterher.

Über der Westküste Frankreichs springt Moses ab - und landet bei der gerade dort gestrandeten Band. Sechs andere Sibirier (mit ebenfalls gigantischen Haartollen) vereinigen sich der mit Gruppe - dann beginnt die eigentliche Reise... Zur Vorbereitung des Deutschland-Starts der ‚Mainstream Komödie‘ (Kaurismäki) gingen die Leningrad Cowboys auf Konzert Tournee durch neun deutsche Städte. Während der Internationalen Filmfestspiele von Berlin finden zusätzlich

zwei Sonderkonzerte auf dem Potsdamer Platz in Berlin statt (17. und 18. Februar).

Der erste gemeinsame Auftritt der ungleichen Musikgruppe, ein Open-Air-Konzert vor 70 000 Zuschauern im Juni '93 in Helsinki, gilt als bisher bedeutendstes Kulturereignis Finnlands in den 90er Jahren. Finnische Medien werteten das Konzert sogar als Symbol der Aussöhnung zwischen den beiden Staaten (Finnland nahm im Zweiten Weltkrieg am Rußland-Feldzug Hitler-Deutschlands teil) (...).

Harald Stoffels, Filmecho/Filmwoche, Nr. 3, Wiesbaden, 21. Januar 1994

Über Aki Kaurismäki

Der Autogrammjäger blickte verstört. Mit winzigen Druckbuchstaben, gebaut aus filigranen Linien, hatte der Star das Filmplakat signiert. Neben dem Datum stand: „Still Leben. Aki Kaurismäki“. „Eine kleine Wortspielerei in deutsch und englisch - als Souvenir“, erklärte der Regisseur mit hauchdünnem Lächeln. „Sie bedeutet: Dieser Tag war ein Tag, an dem ich noch lebte.“

Beim Interview in seinem Lieblingsrestaurant ‚Messenius‘ in Helsinki knipst Kaurismäki für etwa eine Sekunde ein Grinsen an. Die Anekdote gefällt dem 36jährigen Finnen mit dem irritierend widersprüchlichen Aussehen: Seine großgewachsene, wuchtige Holzfällernatur hat er in einen Panzer aus dicker grauer Pulloverwolle und derben schwarzen Leinenhosen gehüllt, das dunkelblonde Haar aggressiv-kurz geschoren - und dennoch überstrahlen wasserblaue Augen alles Grobe. Die kleine Geschichte von der unerwartet persönlichen Widmung sagt viel über das künstlerische Programm Kaurismäkis, den Kritiker seit *Ariel* (1989) mit großen Kollegen wie Robert Bresson und Faßbinder vergleichen.

Die Tragikomödien des in Helsinki geborenen Film-Autodidakten sind sparsam bis karg im Ausdruck, spektakuläre Kamerawinkel und -fahrten oder drastische Darstellungsformen fehlen ganz. Umso extremer die Themen von *Das Mädchen aus der Streichholzfabrik* (1990), *I Hired a Contract Killer* (1991) oder *Das Leben der Boheme* (1992): Selbstmord, Armut, Hunger, Trunksucht aus Verzweiflung. „Finnland ist heute die Heimat des Existenzialismus“, sagt Kaurismäki mit leiser Stimme, „viele Menschen verkraften den tiefgreifenden Wandel nicht, fühlen sich enturzelt oder fremd im eigenen Land - allein im radikalsten Sinn. Mitte der 60er Jahre waren wir noch eine funktionierende, vorwiegend bäuerliche Gesellschaft. Der wuchernde Kapitalismus hat uns nur häßliche Betonklötze und 20% Arbeitslosigkeit gebracht.“

Von diesem düsteren Lebensgefühl handeln alle Filme Kaurismäkis. Allerdings mildert staubtrocken-lakonischer Humor, der an die Stummfilme Buster Keatons erinnert (Kaurismäki: „Meine Darsteller dürfen nicht lachen, nicht laut werden, höchstens mal die Stirn runzeln“), die Tristesse. Am schrillsten wohl in der absurden Komödie *LENINGRAD COWBOYS GO AMERICA* von 1989, der Story einer abgrundtief schlechten sibirischen Rock'n Roll-Band, die in den USA den Erfolg sucht. Für Kaurismäki der Wendepunkt von künstlerischer Anerkennung zu Starruhm in der Heimat: die (tatsächlich als Band existierenden) ‚cowboys‘ wurden durch den Film in Finnland derart populär, daß ein Open-Air-Konzert gemeinsam mit dem 160köpfigen Alexandrov-Chor der Roten Armee im Juni '93 über 70.000 Besucher fand. Seitdem sind Kaurismäki-Filme im finnischen Fernsehen ein Top-Ereignis: 1,5 Millionen schalteten vergangenen Herbst *I Hired a Contract Killer* ein - was in Finnland (4,9 Millionen Einwohner) einer Traumeinschaltquote entspricht.

Nun hat Kaurismäki „auf Druck der Band-Mitglieder“ eine Fortsetzung der Rock'n Roll-Komödie gedreht: *LENINGRAD COWBOYS MEET MOSES* (...) wurde „vorwiegend an melancholischen Orten gedreht“. Nebenbei kämpft der Kamera-künstler mit den Folgen seiner plötzlichen Bekanntheit: „Seit Jahren gebe ich nur ausländischen Medien Interviews, um in Finnland als Privatperson möglichst unerkannt zu bleiben. Aber die Zeitungen schreiben trotzdem - meist negativ, weil die Radakteure wegen meiner Verweigerungshaltung gekränkt sind.“ Mit seiner Ehefrau, der Malerin Paula, hat sich Kaurismäki aufs Land verkrochen: zwei Drittel des Jahres verbringt er auf einem Gut im Norden von Portugal, in einer „sehr felsigen Gegend mit schauerhaftem Klima - im Sommer zu heiß, im Winter zu kalt, und es regnet sehr viel.“ Seine Filme montiert der Auto-Liebhaber (er besitzt vier Cadillac, einen Pick up-Truck, mehrere Wolgas und zwei Ladas) in einem Dorf, 70 Kilometer nordwestlich von Helsinki, wo er ein Haus und ein Schnittstudio hat: „Dort ist das Wetter nicht ganz so furchtbar wie in Helsinki, wo es einen auf die Dauer in den Selbstmord treibt.“ Zur Zeit schneidet Kaurismäki dort an einem Road Movie namens *Tatjana*, es geht um „zwei junge Finnen, die durch Zufall eine Russin und eine Estin treffen, eine Zeitlang zusammen reisen, ohne sich verständigen zu können, schließlich wieder auseinandergehen.“ Kaurismäki setzt die strenge Existentialistenmiene auf: „Ein sinnloser, törichter Film in Schwarzweiß - wohl eine Komödie“.

Harald Stoffels (defd-tvs)

Biofilmographie

Aki Kaurismäki, geboren 1957 in Orimattila, zunächst Postbote, Tellerwäscher und Filmkritiker, später Drehbuchautor und Schauspieler in Filmen seines Bruders Mika. Seit 1983 eigene Filme.

Filme:

- | | |
|------|---|
| 1980 | <i>Valehtelija</i> (Der Lügner), Co-Autor, Darsteller (Regie: Mika Kaurismäki) |
| 1981 | <i>Saimaa-ilmiö</i> (The Saimaa Gesture), Co-Regie |
| 1982 | <i>Arvottomat</i> (Die Wertlosen), Co-Autor (Regie: Mika Kaurismäki) |
| 1983 | <i>Rikos ja rangaistus</i> (Schuld und Sühne) |
| 1984 | <i>Klaani</i> (Der Klan), Co-Autor (Regie: Mika Kaurismäki) |
| 1985 | <i>Calamari Union Rosso</i> , Co-Autor (Regie: Mika Kaurismäki) |
| 1986 | <i>Varjoja paratiisissa</i> (Schatten im Paradies) <i>Rocky (VI)</i> , Kurzfilm |
| 1987 | <i>Hamlet liikemaailmassa</i> (Hamlet macht Geschäfte) (Forum 1988); <i>Thru the Wire</i> ; <i>L.A. Woman</i> |
| 1988 | <i>Ariel</i> (Forum 1989) |
| 1989 | <i>Leningrad Cowboys Go America</i> (Forum 1990) <i>Likaiset kädet</i> (Schmutzige Hände), Fernsehfilm |
| 1990 | <i>Tulitikkutehtaan tyttö</i> (Das Mädchen aus der Streichholzfabrik) (Forum 1991) |
| 1991 | <i>I Hired a Contract Killer</i> (Forum 1991) <i>Those Were the Days</i> , Kurzfilm |
| 1992 | <i>La Vie de Boheme</i> (Forum 1992) |
| 1994 | <i>LENINGRAD COWBOYS MEET MOSES</i> |

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: graficpress